



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XIV. Woche...Leipzig den 17. April
1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XIV. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 17. April 1700.

Er am Kayserl. Hof sich aufhaltende Türckische Bothschaffter/ hat zwar einen Theil von seinem starcken Gefolg nach Constantinopel zurück geschickt/ er dürfte aber doch eine ziemliche Zeit zu Wien verbleiben/ indem man die Conferenzen mit ihm noch nicht angetreten. Diejenige Regimenter/ welche nach Böhmen und Schlessien gehen/müssen ihren Marsch starck fortsetzen/ und sollen in erstgedachtem Königreich schon unterschiedliche von denenselben angekommen seyn. Des Herrn Bischoffs zu Raab Hochfürstl. Durchl. sind von Wien nach Breslau gereiset/ von dannen Sie ehstens zurück erwartet werden.

Nunmehr sind die 3. Frankösis. Cardinäle zu Rom angelangt/ es hat aber noch keiner bey dem Paps. Audienz gehabt/ und will indessen verlauten/ als wenn dieser sich gegen ihre Nation ie länger ie kältsinniger aufführete/ hingegen aber zu seinen Landes- Leuten/ denen Neapolitanern/ ein besonderes Vertrauen spähren ließe. Gedachte Cardinäle machen sich darüber allerhand sorgfältige Gedancken/ hasten aber vor ein gutes Glück/ daß sie den Cardinal Jourbin mitgenommen/ von welchem sie versichert sind/ daß er das Päpstl. Herz in seinen Händen habe/ und daher bey letziger Gelegenheit seinem König/ und der Frankösis. Clerisy/ gar angenehme Dienste thun werde; davon aber deß Erfolg zu erwarten stehet.

Von Venedig ist eine so genannte grosse Bruderschaft der Pilgrimme nach Rom abgereiset/ dahin sie den größten Theil ihrer Equippage vpraus geschickt; es befindet sich darunter ein feiner Vorrath von 5000. Pfund Wachs- Lichtern/ und 400. dito Sackeln; woraus leicht zu erachten/ mit was für grossem Eclat und Aufserbauung selbige ihren Processional- Einzug in gedächtes Rom halten werden.

Obwohl die Erscheinung des Comet- Sterns zu Rom/ weil man dergleichen von andern Orten nicht das geringste vernommen/ in Zweifel gezogen worden/ so ver- sichern doch die Briefe vom 24. Mart. aus Mayland/ daß man ihn daselbst auch etliche Nächte nach einander am Horizont wahrgenommen; dabey fehlet es aber an einer eigentlichen Beschreibung

Beschreibung / und Benennung der Gegend am Firmament / wo er zu finden seye. Nur ist aus denen Relationen so viel zu schließen/daß er sehr tief gegen Mittag stehen/und nach und nach höher gegen Nord-Westen steigen müsse; auch schreiben etliche/ er habe nicht/ wie sonst gewöhnlich/ einen/ sondern 3. Schweiffe/bey deren Ende 3. helle Sterne zu sehen wären. Mehrere Umstände davon dürfften uns vielleicht ins künftige communiciret/ und alsdenn denen Herrn Natur-Kündigern zu weiterer Untersuchung anheim gegeben werden.

Der Spanische Gouverneur zu Ceuta * hat abermahl einen Expressen nach Madrid geschickt/ und um Succurs angehalten/ weil er besorgete/ er dürffte nunmehr von denen Wöhrn/ welche über 16000. Mann starck wären/ hart beängstiget werden; hierauf sind 2. neugeworbene Compagnien aus Castilien dahin aufgebrochen/ denen noch mehr Volck von andern Orten her folgen soll.

* Gleichwie dieser Platz bey eilichen Jahren her/ durch die langwierige Belagerung/ dem Raumen nach sehr bekannt worden; also dürffte nicht undientlich seyn/ seine kurze Beschreibung alhier anzufügen: Es ist dieses Ceuta/ wie es die Portugiesen benennet/ die uralte Stadt Cepta/ welche die Römer an dem Fretto Herculeo oder der Meer-Enge bey Gibraltar erbauet; sie war vor Zeiten die Haupt-Stadt in ganz Mauritaniën/ und pflegeten alda die Römer/ wenn sie nach Portugal und Frankreich segeln wolten/ einzulaufen. Folgendes ist sie von denen Gothen/ hernach von denen Wöhrn oder Mauritanern/ und darauf von denen Portugiesen erobert worden. Als im Jahr 1580. das Königreich Portugal an die Crois Spanien kam/ mußte dieser Ort auch folgen/ er würde aber gleich denen andern Portugiesischen Provinzen und Städten im Jahr 1640. wieder abgefallen seyn/ wenn nicht die Portugiesen aus Versehen das Commando einem Gouverneur/ so ein geborner Spanier/ hätten anvertrauet/indem dieser seinem angebohrnen König treu verbliebe/und den Ort behauptete/ daher er auch in dem letztern Frieden 1668. von denen Portugiesen denen Spaniern völlig überlassen worden. Im übrigen ist Ceuta eine ziemlich starke Festung/mit Mauern/Bölwerken/Gräben und schönen Außenwerken/ (die auch noch immer in dieser Belagerung verbessert worden) Ingleichen mit einem Castell wohl versehen; wiewohl diese ihre Stärke nicht daher zu schließen ist/ weil sie sich so lange defendiret/ müssen die Wöhrn/ denen es entweder am Geschicke/ oder an denen Requisiten mangelt/ bisher noch keine recht beständige Attaque geführt haben.

Von denen Präparatorien in denen Frankösis. See-Häfen/ist seit letzterem nichts besonders eingelauffen/ und will man daher schließen / daß sie von keiner grossen Importance seyen/ massen der König sich soll erkläret haben/ daßer sich noch zur Zeit in die Nordische Handel nicht einmischen würde.

Endlich ist nun auch die berühmte Festung Breysach/ ** dem Ryswyckischen Frieden gemäß/ den 1. dieses Monats/ an den Kayserl. General Feld-Marschallen/ Freyherrn von Ehlingen/ durch den Frankösis. Commandanten/ Mr. de la Citardie/ überliefert/ und noch selbigen Vormittag die Frankösis. Garnison zu Wasser über den Rhein gebracht worden; man hat den Ort mit einer Kayserl. Garnison von 2000. Mann besetzt/ und soll er nunmehr mit allerhand Nothwendigkeiten zur Gnüge versehen werden.

** Diese Haupt-Festung ist in denen bisherigen Frankösis. Kriegen so bekannt worden/ daß es unndigig scheint/etwas zu ihren Ruhm hieher zu setzen: sie ist seit 1638. da sie mit Hunger

zur Übergabe bezeuget/ beständig unter Frankreich geblieben/ und seit dem mit vielen neuen Werken verstärket worden. In dem letzten Frieden aber musste sie eine stattliche Dependenz/ nemlich die Rheinbrücke/ nebst der jenseits gelegenen Schanze/ einbüßen.

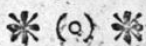
Von Cambrerich wird berichtet/ daß der König in Frankreich selbigem Erzbischoff alle seine Bücher und Manuscripta, auch darunter das Tractatgen: Methode pour l'instruction des Princes, durch den Intendanten von Dornick hinweg nehmen lassen. Man sagt/ es hätte der Erzbischoff von Paris/ und der Bischoff zu Meaux/ als 2. vornehme Theologi. den König hierzu veranlasset; weil man nun diesen Mann noch immer vor verdächtig hält/ so lauffet er Gefahr/ in den grossen Catalogum Hæreticorum mit hinein zu kommen.

Die Herrn General- Staaten der vereinigten Niederlande/ haben von dem Französischen Ambassadeur/ Grafen von Briore/ ein Memorial empfangen/ worinnen er im Nahmen seines Königes zu wissen verlänget/ was für Measures dieselbe bey dem in Norden entsponnenen Krieg nehmen würden? worauf die Antwort noch nicht erfolgt ist; man fährt aber inzwischen fort/ die Kriegs- Schiffe zu equippiren/ und sind nunmehr die Capitains/ welche darauf commandiren sollen/ benennet.

Die Engelländis. Compagnien in Jamaica und Virginien/ haben eine Proclamation publiciren lassen/ daß alle ihre Heydnische Sclaven/ wenn sie sich zum Christlichen Glauben bekehren würden/ ein gutes Tractament genießen/ und denen andern Christlichen Dienstbothen gleich gehalten werden solten; man sagt auch/ es solten in kurzem noch einige Prediger/ und andere gelehrte Leute/ diese Barbaren im Christenthum zu unterweisen/ in die West- Indische Colonien abgeschickt werden.

In dem Holsteinischen ist der Herzog zu Württemberg/ mit einem Corpo von 12000. Mann/ gegen die Schanzen anmarschiret/ und soll bereits die Schwabstädter Schanze/ nebst noch einer andern/ ohne Gegenwehr von ihnen besetzt worden seyn; sie haben auch der Stadt Husum sich bemächtiget/ die dabey angelegte Schanze aber/ so mit vielem Volk besetzt/ dürfte mehr Arbeit kosten/ müssen der darinnen commandirende Holsteinische Officier die Gräben voll Wasser lauffen lassen/ und zur Gegenwehr grosse Präparatorien gemacht hat. Die Dänische Flotte soll noch in diesem Monat auslauffen/ hingegen wird aus Schonen gemeldet/ daß man ehstens wieder einen starcken Transport nach Pommern thun würde.

Nachdem dem letzten Bericht nach/ die Festung Dinamünde/ von dem Herrn General- Lieutenant von Flemming erobert worden/ so hat man dieselbe nunmehr mit dem Nahmen Augustus- Burg beleget/ auch ist deswegen das Te Deum laudamus/ unter 3. mahliger Salve aus Stücken und Musqueten/ gesungen worden. Indessen sind die 4000. Mann/ unter dem Lithauischen Groß- Feldherrn Sapielha/ nun auch die Lithauische Gräben passiret/ und wird derselben geschehene Conjunction mit dem Sächsischen Lager ehstens vermuthet/ wie denn ihre Vortrouppen mit einigen Schwedischen Bäckern bereits chargiret haben.



Neue Bücher.

Biblia Hebraica, cum Notis Hebraicis & Lemmatibus Latinis, ex recensione *Danielis Ernesti Jablonski*, Sereniss. Elect. Brandenb. à Sacris &c. Ad calcem subjungitur *Jo. Leusdeni* Catalogus posthumus 2294. versuum, quibus omnes voces V, T, continentur. Edita opera & impensis Jo. Henrici Knebelii, Collegæ Gymnasii Electoralis Joachimici. Berolini 1699. in 4. & in 8. Man hält diese für eine der accuratesten Editionen/ und hat der Herr Jablonski dabey ungemeinen Fleiß angewendet. Allhier zu Leipzig ist sie bey Friedrich Groschuff zu finden.

Zu Paris wird anieho ein ganz neu *Volumen* zu denen *Operibus* des *S. Augustini* gedruckt/ in welchem die Vorrede/ die Lebens-Beschreibung dieses Kirchen-Lehrers/ ein General-Register über das ganze Werck/ wie auch ein absonderliches über den Appendixem, und etliche kleine Scripta desselben/ die man erst vor kurzer Zeit gefunden/ enthalten sind.

Man siehet auch zu gedachtem Paris ein Buch/ so dem Vorgeben nach zu Eöln soll gedruckt seyn/ unter dem Titul; *Reflexions sur les Constitutions de nos SS. Peres, les Papes Innocent X. Alexandre VII. & Innocent XI touchant la Condamnation des cinq Propositions. sous le nom de Jansenius.* Der Autor ist dem Jansenismo zugethan/ und sagt von der Ordonnanz/ in welcher der Erzbischoff von Paris im Jahr 1696. den 20. April das Buch: *Exposition de la Foi* verdammet/ daß sie ungegründet seye.

Ferner wird daselbst unter der Hand verkauft/ der Brief eines Theologi, worinnen dieser den Erzbischoff von Cambray gegen den Bischoff von Meaur vertheidiget/ auch zugleich die Meinungen des Mr. Jurieu in seinem *Traité Historique* behauptet.

Mr. Humbelot, Doctoris Sorbonnæ Parisiensis: *Sacrorum Bibliorum notio generalis, seu Compendium Biblicum, in Usum Theologiae Candidatorum.* in 12. Der Autor will in diesem Buch durchgehends die Unfehlbarkeit des Papstes behaupten/ und sagt unter andern von denen Übersetzungen der *S.* Schrift in die gemeine Sprachen: *Sunt opus Satanae, sese transfigurantis in Angelum Lucis*, sie sind ein Werck des Teuffels/ der sich in einen Engel des Lichts verstellet. Es hat der Erzbischoff zu Paris 3. Personen ernennet/ welche dieses Werck gründlich untersuchen sollen.

Elevation des eaux, pour toutes sortes de Machines, reduite à la mesure, au poid & à la balance; pour le moyen d'un nouveau piston & corps de Pompe, & d'un nouveau mouvement cyclo-elliptique; à Paris par le Chevalier Morland in 4.

Joannis Marckii, in Apocalypsin Joannis Commentarius, seu Analysis exegetica, qua lectionum varietas exhibetur, vorum & phrasum vis aperitur, emblemata visa juxta campunguntur, significatio mystica indagatur, & celebrium virorum glossæ ad examen vocantur. Ultrajecti apud Thomam Apels. in 4.

* *Bibliotheca Carpoziana*, sive Catalogus Librorum, quos magno studio & sumtu, dum viveret, collegit Vir Nobilissimus *Frider. Benedictus Carpozivius*. Prostat futuris Nundinis Paschalibus, typis eleganter impressus, Lipsiæ, apud Andream Zeidlerum. M. DCC.